



Yumi Dohi & Masayoshi Tsuchiya

## **Japanisch 2024 Buske Sprachkalender**

Buske 2023 · 640 S. · 14.99 · 978-3- 96769-301-0 ★★★★★

Auch fürs nächste Jahr, 2024, gibt es im Buske-Verlag wieder einen Sprachkalender für Japanisch, der die Lernenden das ganze Jahr hinweg mit abwechslungsreichen Sprachübungen und Lesetexten begleitet. Die Kategorien sind im Großen und Ganzen dieselben wie in den vorherigen Jahren – Leseübung, Redensart/Sprichwort, Kana und Kanji, Grammatik, Wortschatz und Landeskunde sowie Gedicht/Lied – aber unter den einzelnen Aufgaben gibt es ein paar Neuerungen. So gibt es in der Kategorie „Grammatik“ unter anderem Tabellen, die auszufüllen sind – und die später auch zum Wiederholen von bestimmten grammatischen Konstruktionen und Formen wie etwa der Höflichkeitssprache oder der sogenannten te-Form von Verben.

Der Kalender beginnt mit einem kurzen Text, der in das Jahr einführt und in dem diesmal neben der Bezeichnung für „Jahr des Drachen“ auch das Wort für „Schaltjahr“ enthalten ist. Über das Jahr verteilt hinweg gibt es viele andere Lesetexte, die in unterschiedliche Facetten der japanischen Kultur einführen, von alten Traditionen bis hin zu modernen Studio-Ghibli-Filmen – und obwohl es den Japanisch-Kalender mittlerweile schon seit mehreren Jahren gibt, fallen Yumi Dohi und Masayoshi Tsuchiya immer noch neue spannende Themen oder Blickwinkel ein. So gibt es in diesem Jahr für mehrere Monate Informationen zu den alten japanischen Namen oder Lesetexte darüber, welche Bedeutung die Monate jeweils in der japanischen Kultur haben. Begleitet werden die Lesetexte immer von einer Übersetzung sowie von Vokabelhilfen auf der Rückseite des Kalenderblatts – nach wie vor würde ich mir wünschen, dass die Vokabelhilfen auf derselben Seite wie der Lesetext stehen, damit man nicht gleich die komplette Übersetzung vor sich hat, wenn man sich der Vokabelhilfe bedienen möchte, aber das ist zugegebenermaßen Jammern auf hohem Niveau. Auf manche Lesetexte folgen am nächsten Tag noch inhaltliche Fragen, mit denen man sein Leseverständnis weiter überprüfen kann.

Auch die Grammatikübungen bieten eine große Vielfalt. Kausal- und Konditionalzusammenhang anhand von Beispielsätzen, Konjunktionen anhand von Lückentexten, Zuordnungsaufgaben und vieles mehr sorgen für ein lehrreiches Jahr.

Für mich besonders hilfreich sind auch die Kana-Aufgaben, in denen es gilt, aus einem ganzen Fluss an Katakana-Zeichen die Wörter aus einem bestimmten Themenfeld herauszufiltern – da man Katakana vor allem für Fremdwörter verwendet und sie daher nicht ganz so häufig gebraucht werden wie die Hiragana, fallen mir diese Zeichen manchmal noch ein wenig schwer.



Die Schwierigkeitsgrade des Kalenders bewegen sich von A1 bis B2, wobei manche Aufgaben wirklich sehr anspruchsvoll sind – teils auch auf eigentlich niedrigeren Niveaus. So gibt es unter A2 unter anderem eine Kanji Aufgabe, bei der anhand der Kanji-Schreibung eines in Hiragana angegebenen Wortes die zwei Kanji-Wörter entschlüsselt werden müssen, aus denen sich das Kanji, dessen Aussprache angegeben ist, zusammensetzt – für Japanologie-Studierende, die recht schnell recht viele Kanji lernen müssen, mag das noch recht einfach sein, aber VHS-Lernende auf A2-Niveau sind möglicherweise noch nicht so weit. Dennoch lohnt sich die Aufgabe auch für diejenigen, die ihr Kanji-Vokabular noch aufstocken müssen – hat man sie nämlich einmal gelöst, bekommt man für jedes zusammengesetzte Kanji eine Eselsbrücke.

Alles in allem ein toller Jahresbegleiter für Japanisch-Lernende jeder Stufe!